

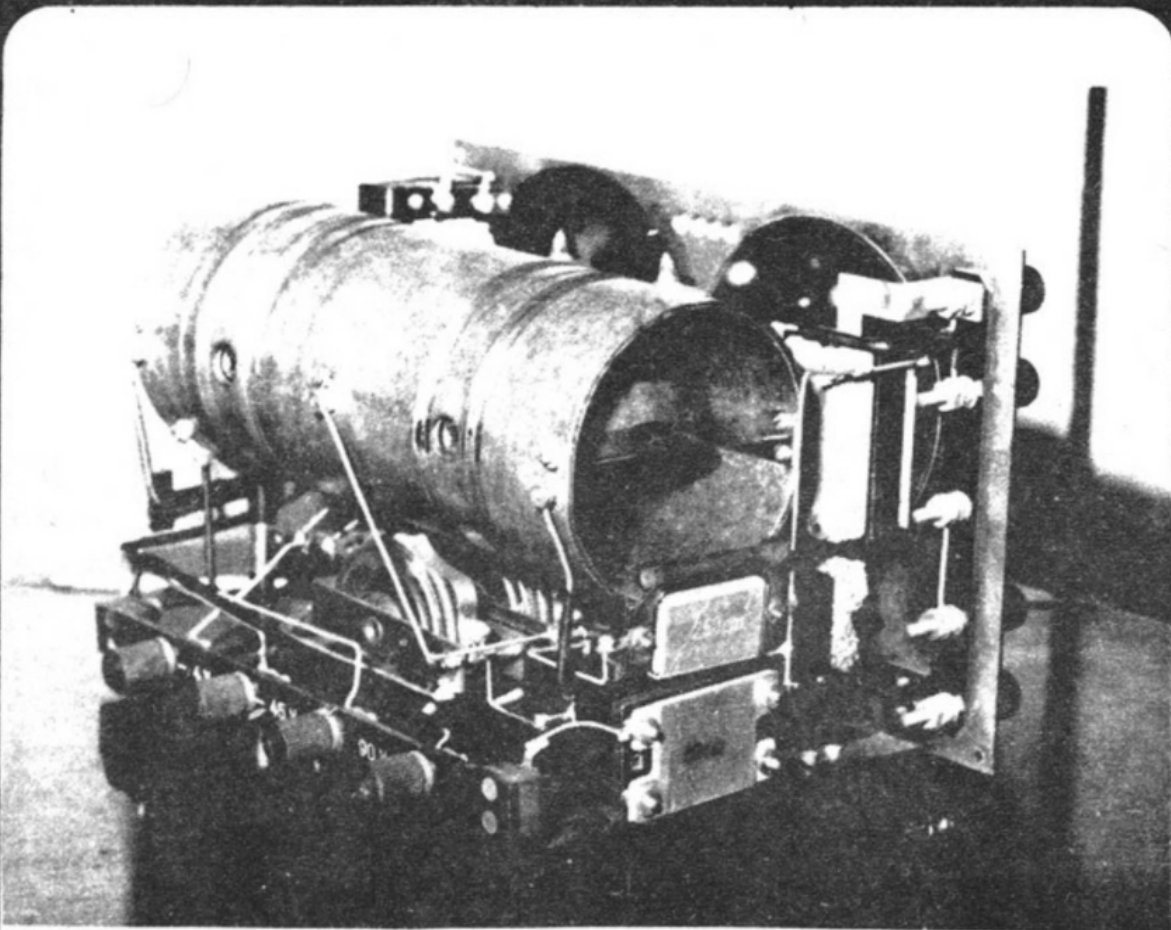
4630 Bochum

Funk- Geschichte

Zeitschrift
für die
Nachrichtentechnik von gestern

Nr. 23

März/April 1982



De-Te-We Typ RE 23, Baujahr 1923

Redaktionelles

Liebe Freunde der Funkgeschichte !

Das neue Heft ist also jetzt mit dem neuen Titelblatt erschienen. Leider ist dem Drucker eine Panne passiert, so daß der rechte Rand abgeschnitten war. (Heft 22) Ich hoffe, daß es diesmal besser geworden ist. Wir haben dafür auch bei Heft 22 20% Preisermäßigung erhalten. Das Geld kann jetzt natürlich wieder für Beilagen u.ä. verwendet werden.

Dem Heft liegt ein Heft des Deutschlandfunk, 5000 Köln 51, "Der Deutschlandfunk" bei, das uns freundlicherweise kostenlos überlassen wurde. Aufgrund der beschränkten Anzahl der Exemplare erhalten leider nur Mitglieder, die vor dem 1.12.1981 der GFGF beigetreten sind so ein Heft.

Ihr Redakteur
Rüdiger Walz

Titelbild:

Innenansicht De-Te-We, Typ RE 23 mit zwei Röhren RE 83, Baujahr 1924.

Redaktionsschluß: 15.2.1982

Redaktionsschluß des nächsten Heftes(24): ca. Mitte April 1982

Neue Adresse unseres Schatzmeisters:

Günter Gerrits, 7

Impressum: Hrsg.: GFGF e.V., Düsseldorf. Vorstand: Vorsitzender Thomas Decker, Gravelottestr. 14, 8000 München 80; Kurator Hans-Dieter Weber, Tränkestr.17, 7800 Freiburg; Schatzmeister Günther Gerrits, Delfter Str 4, 4190 Kleve 1; Redakteur Rüdiger Walz, Goldhammer Str. 8, 4630 Bochum; Jahresabonnement 24,- DM, Mitglieder erhalten das Heft kostenlos. GFGF-Mitgliedschaft: Jahresbeitrag 24,- DM, einmalige Beitrittsgebühr 6,- DM. Postscheckkonto: GFGF e.V., 4190 Kleve 1, Konto Köln 292929-503.

Nostalgie auf der Hobby-tronic '82

vom 10.-14. März

Hobby-tronic ist eine Verkaufsausstellung für Hobbyelektronik, die seit 1978 regelmäßig im Frühjahr in der Westfalenhalle in Dortmund veranstaltet wird.

Im vierten Jahr besuchten über 50.000 Interessenten die 142 Aussteller in zwei Hallen mit über 9 000 qm.

Auch das Sammeln von elektronischen Geräten und Bauteilen gehört zur Hobbyelektronik und wurde zum erstenmal 1980 im Rahmen einer kleinen Nostalgie-Ausstellung auf der Hobby-tronic vorgestellt. In zwei kleinen Vitrinen wurde Funkhistorisches Material gezeigt. Auf der Hobby-tronic stand schon wesentlich mehr Platz zur Verfügung. Jetzt wurden auch Rundfunkgeräte, Grammophone, Messgeräte u. a. gezeigt. Die Geräte wurden vom Sammler D. Holtschmidt und den Funkamateuren DF1DI, DJ1Nq, DJ1QK, DJ2LF, DJ2NL, DJØMQ und DL(BQ) geliehen.

Die Ausstellung fand großes Interesse und es bildeten sich während der ganzen Tage Diskussionsgruppen.

Um nicht wieder die gleichen Exponate zeigen zu müssen wie im letzten Jahr, findet auf der Hobby-tronic 82 keine solche Ausstellung statt, jedoch sollte sich ein anderer Sammler mit seinen Geräten zur Verfügung stellen, könnte 1983 wieder eine solche Ausstellung stattfinden.

Statt dessen wird es diesmal auf der Hobby-tronic 82 einen "Elektronik-Markt" geben, wo man Geräte und Bauteile privat verkaufen und kaufen kann.

Die Hobby-tronic '82 findet vom 11. bis 14. März 1982 statt. Der Elektronik-Markt wird nur am Samstag und Sonntag dem 13./14. März stattfinden. (9 - 18 Uhr) Eine Stunde vor Beginn kann man sich am Eingang der Halle IV melden und für 12,- einen Tisch mieten. Sammler sollten dieses Angebot nutzen.

(Nach einem Brief von Herrn J. Hájek)



Elektro- Museum in Illingen

Die VSE Vereinigte Saar-Elektrizitäts-AG, Saarbrücken, hat mich vor Kurzem davon unterrichtet, daß seit März 1981 im Solarhaus der VSE in Illingen ein Elektro-Museum eröffnet wurde. In diesem Museum ist eine Sonderschau für Rundfunk-, Phono-, und Fernsehgeräte integriert.

Hier sind, so wörtliches Zitat: alle Typen der Volksempfänger bis hin zum OE 333, sowie Trichterlautsprecher, Grammophone und sonstige Raritäten zu sehen.

Das Museum ist geöffnet: Montag bis Freitag von 7.30 bis 16.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Anmeldungen werden unter der Telefonnummer 06825/44011 erbeten. Das VSE-Elektro-Museum hat sich bereit erklärt, einige französische Geräte, die in doppelter Ausführung vorhanden sind zu tauschen. Ebenfalls wurde angeboten, zwecks Tausch und Beschaffung von alten Ersatzröhren, mit Sammlern in Kontakt zu treten. Wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

VSE-Postfach 504-Heinrich -Böckingstr. 10-14,

6600 Saarbrücken, Leiter der Abteilung Anwendungstechnik und Beratung, Herr Ing.(grad.) A. Putze,

Kontaktpflege

Kontaktpflege besteht nicht nur aus Reinigung von Wellenschaltern, sondern auch aus näherem Kennenlernen von Vereinskollegen. Nach einigen Telefongesprächen waren Herr Necker aus Langenfeld und ich uns einig, hier in Altensteig gemeinsam Weihnachten zu feiern. Herr Necker stellte aber die Bedingung, nicht untätig hier herumsitzen zu müssen. Diese Zusage konnte ich ihm sofort machen, da in meiner Sammlung einige "alte Röhren" waren, bei denen ich den Durchblick total verloren hatte. Bereits am Heiligen Abend haben wir dann einigen alten müden Röhren "aktive Unterhaltung" geleistet. Die meisten dankten uns dieses nachher mit höherer Emission.

Vom prächtigen winterlichen Weiß des Schwarzwaldes hat Herr Necker leider nicht viel zu sehen bekommen, da er die meiste Zeit mit kühlem Kopf und heißem Lötkolben in der Bastelbude verbracht hat. Der Erfolg war dann auch nicht von schlechten Eltern. Immerhin spielen, im Augenblick jedenfalls, wieder alle Apparate. Herr Necker ist, wie er meinte, durch die diversen Reparaturarbeiten nicht dummer geworden - ich aber auch nicht!

In kleiner "funkhistorischer Runde" haben wir dann den Gedanken aufgegriffen, im kommenden Herbst hier wieder so ein Flohmarkt-treffen zu veranstalten, allerdings etwa 4 Wochen eher als im vergangenen Jahr. Näheres aber rechtzeitig in unseren Mitteilungen.

Ulrich Lambertz





**Radio-Gesellschaft
Behm & Co. m. b. H.**

Zentrale:
Berlin NW6,
Albrechtsstraße 12
am Bahnhof Friedrichstraße

Telephon:
Norden 9433 und 111 26

Kabeladresse:
Counselors Berlin

Fabrik:
Berlin SO 36, Harzerstr. 118
Telephon: Moritzplatz 13433

*Bei Anfragen bitte
anzugeben Departement C*

Alle Arten von
Empfangsapparaten
und Zubehörteilen.

Spezialität:
Doppelkopfhörer.

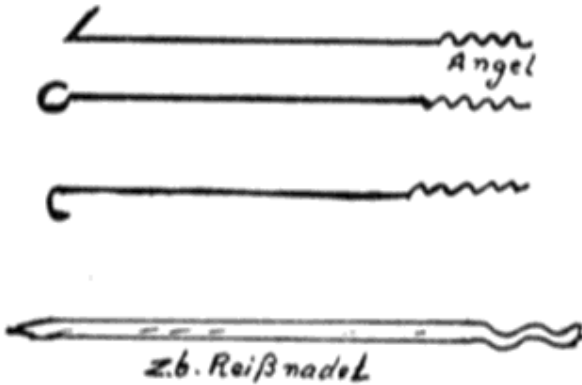
Modell C



von Günther Gördes
Fortsetzung Werkzeuge!

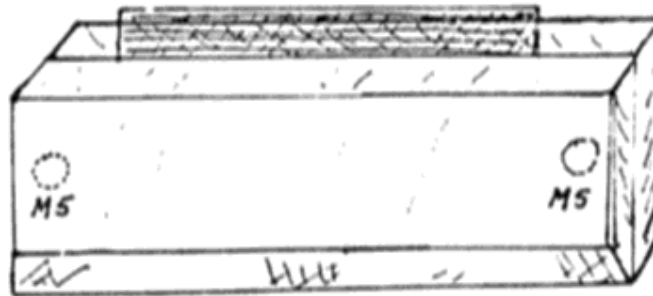
Manchmal brauchen wir Haken und Ösen, die wir uns selbst machen. Als geeignetes Material nehmen wir Fahrradspitzen. Sie haben richtig gelesen. Diese Fahrradspitzen bekommt man überall, und obendrein ist das noch ein guter Stahl.

Mit einer Stärke von 2 mm ist das für unsere Zwecke gerade das Richtige. Dazu brauchen wir noch ausgediente Feilenhefte von



Schlüsselfeilen. Wo früher die Feilenangel in dem Heft saß, kommt jetzt unsere Spitze hinein. Mit einem Zwei-Komponenten-Kleber wird sie noch zusätzlich befestigt. Reißnadel, Haken zum Herausnehmen von Widerständen etc. brauchen wir immer. Zum Schraubenhalten (Abb. 5) auch kleine Schaber lassen sich auf diese Weise herstellen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Zum Schluß noch eine kleine Abbiegevorrichtung für Bleche. Dazu brauchen wir zwei Stück Flach-eisen und zwei Flügelschrauben.

Die obere Kante muß im rechten Winkel sein, die untere etwas angespitzt. Alles geht aus der Zeichnung hervor. Wir befassen uns im nächsten Artikel mit Bohrern.



Mit den M5 Flügelschrauben wird das Blech zwischen den beiden Flach-eisen gehalten.

Bleiglanz und Pyrit (Kristalldetektoren)

hochempfindlich und lautstark à Port. —.80, ferner Silizium —.90, Carborundum —.80, Rotzinkerz 1.—, Graphitspitzen 1.—, leicht schmelzbares Spezial-Metall Portion —.50, Wood-Metall —.60, Doppelkopfhörer von 9.— an, Porto und Verpackung —.50.

Alle Einzelteile zur Selbstanfertigung nach Angabe des vorliegenden Werkes wie die Drahtsorten mit u ohne Isolation, Bronze-Draht, Litzen, Pappröhren, Postamt-bretter, Klammern, Isolatoren, Hörer-Spulen und anderes. Man verlange Preisblatt.

Georg Böttcher, Penköltn, Weserstr. 180, Postfach Bln. 38111

 Funktechnisches Archiv

Grüße aus dem Süden

von Gunthard Kraus

Die Grüße, liebe Sammlerfreunde und Mitstreiter, haben heute doppelte Bedeutung: erstens stammen sie vom Bodensee, und der liegt bekanntlich recht weit unten. Zweitens sollen sie -im Rahmen unseres technischen Archivs- gleich zum Namen des heute wieder ausgegrabenen Gerätes führen: es handelt sich um den recht bekannten Lorenz - Empfänger "Schwabenland" der deutschen Wehrmacht.

Herr Neumann hatte mit seinem Artikel im Heft 21 unserer Mitteilungen leider recht, als er sich über den Mangel an "offiziellen" Unterlagen bei den Geräten der Wehrmacht beklagte. Deshalb freue ich mich, im "Radio - Mentor von 1943" doch eine Besprechung dieses Gerätes gefunden zu haben. Obwohl diese Sammelrichtung mir persönlich nicht so liegt (ich wende mich sozusagen schauernd ab, wenn es olivgrün wird), finde ich die hier veröffentlichten Details vom technischen Standpunkt aus so wichtig, daß man den Aufsatz auch als "Zivilsammler" genießen sollte. Mir imponiert bei dieser Art von Geräten nicht nur der elektrische Aufwand, der wahrlich beachtlich ist. Als "Mechanikliebhaber" freue ich mich echt über die unerhörte Solidität und - zumindest bei den Geräten vor 1943 - über die liebevolle und hochwertige Verarbeitung und Bearbeitung aller Teile. Aber: ich möchte kein solches Gerät aus dieser Zeit als armer Funker durch die Gegend tragen müssen. Das Gewicht dieser Kisten führte entweder zu langen Armen oder zur Athletenfigur.

Die elektrischen Details sind im Nachdruck sehr schön nachzuempfinden, man spürt irgendwie noch die Freude der Entwickler, die nicht dauernd von den Kaufleuten auf die Einsparung eines weiteren Zehntelpfennig hingewiesen wurden. So hätte es mal in einer Rundfunkgerätefabrik zugehen dürfen! Die Geräte aus dem Zivilbereich, die während der Kriegszeit noch auf den Markt kamen, wirken dagegen wie elektrische Hühnerställe.

Viel mehr ist dazu heute nicht zu sagen. Ich verbinde den Abschluß der "Kurzbesprechung" lediglich mit einigen Worten an unsere Wehrmachtsgerätessammler: versuchen Sie die Geräte möglichst im Originalzustand wieder hinzukriegen, sie verdienen es. Setzen Sie sich wegen der fehlenden Teile ruhig mit uns "Zivilisten" in Verbindung, denn bei jedem von uns sammeln sich aus aufgekauften Bastelkisten und restaurierten Geräten Wehrmachtsteile an, die wir gerne gegen etwas aus unserer Richtung vertauschen würden. (So kommt man sich gegenseitig nicht ins Gehege, sondern bekommt einen Blick für das, was einen "Spezialisten" so an seiner Richtung fasziniert. Vielleicht legt sich auch so etwas die Verbissenheit, mit der offensichtlich gerade die Schwergewichtssammler ihr Hobby betreiben. Sie wissen ja: man darf das alles nicht so eng sehen). Übrigens: bei mir liegen noch Drehkondensatoren, Trimmer und Quarze, offensichtlich aus dem "Köln", herum. Wer sucht so etwas?

Ihr Gunthard Kraus

Fragen und Antworten

Es gibt eine sehr schöne italienische 100 Lire-Münze zum 100. Geburtstag von Marconi 1874/1974 (Vorderseite Portrait von Marconi, Rückseite Rahmenantenne)
Wer kennt andere Münzen oder Medaillen, welche einen Bezug zur Rundfunk-Technik oder Geschichte haben ? M. Rath, Karl-Jatho-Jeg 19, 8500 Nürnberg 10



Geschichte weniger bekannter Radio-Marken

Schon längere Zeit beschäftige ich mich mit der Beschreibung der Geschichte der weniger bekannten Radiomarken mit der Absicht diese als Buchform herauszugeben. Da mir von einigen Marken, trotz vielen Suchens, jede Information fehlt, bitte ich die Mitglieder um Hilfe. Jeder, der mir mit Informationen über folgende Marken(nicht Geräte selbst) helfen kann, wird gebeten mir eine Karte mit der Telefonnummer zu schicken. Ich rufe dann so schnell wie möglich an. Ich suche Informationen über folgende Marken:

Isaria (soll eine Elektrizitätszählerfabrik in München gewesen sein. Hat Isaria was mit der Isar zu tun ?)

Pollux, Koch und Sterzel, Dresden

Elektron, Apparatebau Liegnitz,

Kramolin, Berlin,

Maxim, Aarau Schweiz

M. Ritmeester, Nieuw-Amsterdamestraat 34, NL-7814 VA Emmen,

PHYSIKALISCHE WERKSTÄTTEN
AKTIENGESELLSCHAFT, GÖTTINGEN 11

ABT. ELEKTROTECHNIK:

KLEINGLEICHRICHTER

REGULIERWIDERSTÄNDE

ABT. PHYSIK

FUNKENINDUKTOREN

LEIDENER FLASCHEN

KONDENSATOREN

HILFSGERÄT FÜR DRAHTLOSE
TELEGRAPHIE

Stabröhren Arcotron von Telefunken - ein Flop

Von Werner Bösterling

"Wie war das Anfang der 30 er Jahre eigentlich mit den Stabröhren Arcotron von Telefunken?" So oder ähnlich lautete meine Frage, die ich seinerzeit auch an einige Mitglieder unseres damaligen Funkhistorischen Interessenskreises richtete. Der richtige Röhren-Spezialist möge mir verzeihen, wenn ich gerade ihn nicht befragt habe, denn nach den vielen Auskünften wie etwa: "Ach die - ja also, hm" habe ich irgendwann aufgegeben.

Zwischenzeitlich fand ich hierzu einen kurzen Artikel, der schon 1973 in der Funkschau, Heft 14, Seite 521, veröffentlicht worden war. Daraus geht u.a. hervor, daß auch Valvo solche Röhren herausgebracht hatte. Sodann wurde ich von unserem Vereinskollegen L.D. Schmidt darauf aufmerksam gemacht, daß in einem der bei ihm vorrätigen Katalog-Nachdrucke von 1930/31 auch einige mit Stabröhren Arcotron bestückte Rundfunkempfänger verzeichnet seien.

Neuerdings bekam ich nochmals etwas Literatur zu diesem Thema herein. Sie stammt aus den Hinterlassenschaften meines verstorbenen Chefs und wäre beinahe einer Altpapier-Aktion zum Opfer gefallen. Es handelt sich dabei um ein Lehrbuch von Dr. H. Barkhausen aus dem Jahre 1931. Weitere Einzelheiten können Sie dem beigefügten Zusammenschnitt entnehmen.

Was ich bis jetzt aber immer noch nicht weiß, ist, warum die Stabröhren Arcotron wieder schnell verschwanden und so zum Flop wurden. Waren es Mängel in der Lebensdauer oder in der Stabilität oder was sonst? Wer kann dazu etwas sagen?

RADIOHAUS		
Friedrich Horny		
WIEN, I. Reichsratstrasse 9		
Erstes Spezialhaus für Oesterreich und die Sukzessionsstaaten		
Generalvertretung erster Firmen		
Empfangsapparate		
Konzertapparate		
Sendestationen		
Radiomaterial		
<u>Export</u>		<u>Import</u>

— 44 —

Lehrbuch der Elektronen-Röhren und ihrer technischen Anwendungen

Von

DR. H. BARKHAUSEN

ordentl. Professor und Direktor des Instituts für Schwachstromtechnik
an der Technischen Hochschule Dresden

1. Band: Allgemeine Grundlagen

Vierte, vollständig umgearbeitete Auflage

Mit 118 Abbildungen

Auszug: Bei Hochvakuumröhren kann man das Gitter sogar ganz außerhalb der Röhre anbringen, so daß das steuernde elektrische Feld von außen durch die Glaswand der Röhre hindurch auf die Kathode einwirkt. Diese an sich schon lange bekannte Tatsache ist neuerdings auch technisch in den „Außengitterröhren“ verwirklicht worden. Bild 32 zeigt eine solche im Schnitt. Das „Gitter“ G wird durch einen außen auf die Glaswand aufgespritzten Metallüberzug gebildet. Um die Steuerwirkung des Gitters möglichst groß zu machen, muß der Abstand des Heizdrahtes H_1 von der Glaswand möglichst klein sein. Der Durchgriff kann durch den Durchmesser oder die Entfernung der Anode von der Kathode verändert werden. Bei positivem Gitter können die Elektronen natürlich nicht zu dem außen liegenden Gitter selbst hingelangen, sondern prallen auf die Glaswand und laden diese negativ, heben dadurch die positive Ladung des Außengitters in kürzester Zeit auf. Das Außengitter hat dieselbe Funktion wie ein Innengitter, dessen Zuleitung durch einen Kondensator gegen Gleichstrom blockiert ist (Anodenschaltung). Für Wechselspannungen ist dieser Kondensator durchlässig, für alle negativen Spannungen sogar ganz unwirksam, da ja bei negativen Spannungen die Elektronen abgestoßen werden, die Glaswand nicht treffen. Man kann hier nur keinen „Gitter-Ableitwiderstand“ anbringen, es sei denn, daß man schwach leitendes Glas verwendet. Man hilft sich dadurch, daß man absichtlich ein schlechtes Vakuum verwendet. Die positiven Gasionen können dann die negativen Elektronenladungen der Glaswand kompensieren. Diese Fragen sind ausführlich in Teil IIe besprochen.

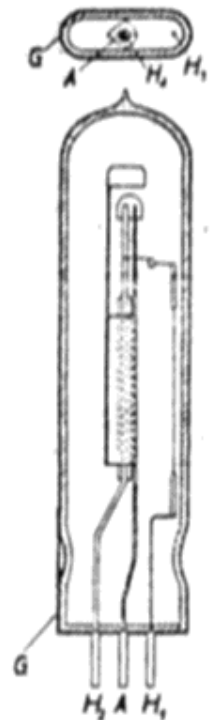


Bild 32.
Außengitter-Röhre.



VERLAG S. HIRZEL / LEIPZIG 1931

Betrifft: Fragen und Antworten in Funkgeschichte 22/Jan. 82

Lieber Herr Abele!

Das Problem mit der korrodierten Silberschicht bei Keramiktrimmern löse ich seit Jahren - wie Sie richtig vorgeschlagen haben - mit Leitsilber. Ich möchte jedoch allen Sammlerfreunden kurz beschreiben, wie die Reparatur abläuft:

- a) Leitsilber besorgen (gibt es bei den Elektronik - Versandläden, wie Bürklin, Völkner usw. Leider ist es fürchterlich teuer).
- b) Die Oberfläche des Trimmkondensators sorgfältig reinigen und entfetten. Dazu eignen sich hervorragend die berühmten "Q - Tips" aus der Drogerie und etwas Brennspritus, Nitroverdünnung oder Trichloräthylen.
- c) Nun mit dem Glashaarpinsel (im Bürobedarfsladen zum Radieren auf technischen Zeichnungen erhältlich) die alte, schwarz korrodierte Silberschicht abradieren. Übrigens: der Radierpinsel ist sozusagen das "Universalwerkzeug" des Restaurateurs. Mit ihm lassen sich sogar verrostete Schrauben, Muttern, Winkel, Lötfahnen usw. wieder auf Glanz bringen. Aber bitte hinterher entfetten (wegen der Fingersabdrücke) und mit Klarlack oder Plastic-Spray Schutzlackieren.
- d) Jetzt das Leitsilber mit einem kleinen Wasserfarbenpinsel auftragen und trocknen lassen. Nicht vergessen: der neu aufgebraute Belag muß Verbindung mit der Zentralschraube haben, die auch zum Abgleich dient.
- e) Vorsichtige Naturen beugen einer Wiederholung der Korrosion auf folgende Weise vor: Nach dem gründlichen Trocknen der Leitsilberemulsion (ca. 1 Tag) nimmt man ein Blatt Papier, schneidet ein rundes Loch von der Größe des Trimmkondensators hinein, deckt damit die Umgebung des noch im Gerät eingebauten Kondensators ab und überzieht ihn jetzt mit einer aufgesprühten Schutzschicht aus Plastic - Spray. Auf diese Weise wird der Kondensator den Sammler wohl überleben (noch nicht erprobt).

Gunthard Kraus

Lieber Herr Hecketsweiler!

Setzen Sie sich doch wegen des Schaltbildes von Ihrem "Hornophon W 404" mit unserem Mitglied und Sammlerfreund

Willi Frei, Kirchgass 205, CH -9442 Berneck, Schweiz in Verbindung. Herr Frei betrieb seit ca 1933 ein Radiogeschäft und hat von fast jedem verkauften Gerät ein Schaltbild, einen Prospekt und ein Exemplar aufbewahrt. Er ist sehr hilfsbereit und hilft Ihnen sicher irgendwie weiter.

Gunthard Kraus

Lieber Herr Rath!

Jeder von uns kennt das Problem mit dem erst wachsenden und dann zerfallenden Zinkspritzguß. Besonders die Liebhaber von Saba - Geräten zwischen 1933 und 1945 können ein Lied davon singen, wie unartig sich dort die Drehkondensatoren benehmen. Allerdings: echte Hilfe kostet viel Arbeit, wir werden gleich darauf zu sprechen kommen. Bei leichten Fällen hilft ein Zweikomponentenkleber auf Epoxidbasis (UHU - Plus) zum Wiederansetzen der bereits abgefallenen Teile. Leider hängt der Zerfall mit einer Änderung des Kristallgefüges zusammen, ist also im Prinzip nicht aufzuhalten. Deshalb bin ich dazu übergegangen, edle Teile neu anzufertigen, d. h., sie aus Aluminium zu drehen, zu fräsen oder zu feilen. Bei komplizierten Sachen hilft allerdings nur eines: die alte Form durch Zusammenkleben wieder zu rekonstruieren, fehlende Ecken und Teilstücke durch aufgeklebtes Styropor zu ergänzen und dann das Stückchen in einer Aluminiumgießerei nachgießen zu lassen.

Gunthard Kraus

Lieber Herr Vorrath!

Die Blaupunkt - Röhren, die nicht nur einen blauen Punkt, sondern auch ein blaues Häuschen besitzen, sind ausgesprochen schnuckelig und eine Zierde jeder Röhrensammlung. Ich konnte zuletzt eine solche "Ampladyn - Röhre" eintauschen und habe deshalb begonnen, mein Archiv durchzuwühlen. Sie haben recht: nur die Firma Blaupunkt selbst hat sie offensichtlich eingesetzt, wenn es um Serienbestückung ging. Aber einige Radioversandläden führten sie doch für die Bastler und priesen sie an. So findet sich z. B. im Katalog der Firma Radio - Web in Berlin S 42 folgender Text (Jahrgang 1928, S. 186/187):

Nr. 3881. Superdyn 2 oder 4 Volt

Eine Spezialröhre, welche besonders zur Verwendung in den Anfangsstufen für Audion und Niederfrequenzstufen bestimmt ist. Bei der Durchbildung der Röhre wurde großer Wert auf verlustarme Konstruktion gelegt. Demzufolge ist der Low - Loss - Sokkel mit federnden Bananensteckern als ideal zu bezeichnen. Die Röhre wird geliefert für 2 Volt oder 4 Volt - Akkumulatoren.

Nr. 3882. Ampladyn 2 u. 4 Volt.

Besonders geeignet ist diese Röhre als vorletzte Niederfrequenzstufe bei Mehrröhrengeräten oder als Endröhre bei Lautsprecherbetrieb, wo sie die größtmögliche Verstärkung ergibt. Sie ist ebenso wie die anderen Blaupunkt - Höchstleistungssparröhren mit dem Low - Loss - Patentsockel und federnden Bananensteckern versehen. Die Röhre wird geliefert für 2 V oder 4 V - Akkumulator.

Nr. 3883 Heliodyn

Die wachsende Beliebtheit der Widerstands-Niederfrequenzverstärkung und ihre große Überlegenheit gegenüber der transformatorischen Verstärkung bedingt die Verwendung einer Spezialröhre, wie sie in der Type "Heliodyn" gegeben ist. Sowohl im Zweifach- wie im Dreifachverstärker arbeitet sie in den ersten Stufen am besten, während als Endröhre zweckmäßig die Type "Ampladyn" zu verwenden ist. Lieferbar für 2 V oder 4 Volt - Akkumulator.

Soweit die Werbung der Firma Radio - Web. Die technischen Daten habe ich dem Katalog der Firma Radio - Reichsthaler, Nürnberg (Jahrgang 1927) entnommen:

Typ	Verwend- ung	Heiz- spg V	Heiz- strom A	U _q V	Durch- griff %	Emis- sion mA	Steilheit mA/V	Innere Wider- stand Ω	Preis Mk.
Superdyn	H A N	1,25	0,08	40-100	12	5	0,35	22 500	8.-
Ampladyn	N E	1,8	0,18	20-100	18	25	0,7	9 000	10.-
Heliodyn	W	1,8	0,07	60-180	4	5	0,5	100 000	8.-

Nun, zum Abschluß, eine Auflistung der Aufschriften, die die Röhre selbst trägt:

- Blaupunkt - Zeichen mit dem blauen Punkt
- Fabrikations - Nummer
- Ampladyn, 1,8 V, 0,18 A
Huth - Telefunken D. R. P.
- Ideal - DRP - Zeichen auf dem Sockel

So, das wäre alles für heute. Ich hoffe, es hilft etwas weiter.

Gunthard Kraus

Angelegenheiten der Gesellschaft und ihrer
Mitglieder

Herr Keller aus Hattingen kann aus gesundheitlichen Gründen den Posten als Zentralverwalter für Drosseln und Spulen nicht weiterführen. Interessenten bitte bei Herrn L. D. Schmidt, Berlin melden.

Herr Rolf Brecht, Friedrich-Kemm-Str. 8, 7523 Graben-Neudorf, ist jetzt Zentralverwalter für funktechnische Zeitschriften, unterlagen und Serviceunterlagen ab 1950. Er hat einige Exemplare "Funkchau" doppelt. Interessenten an Tausch bitte bei ihm melden.

In Sachen "Ehrungsordnung"

Im Herbst vorigen Jahres hatte ich dazu aufgerufen, die Mitglieder möchten sich einmal Gedanken darüber machen, wie es in der Zukunft möglich sein könnte, Ehrungen der GFGF in geordnete Bahnen zu lenken, d.h. GFGF-interne Richtlinien zu schaffen, um Ehrungen zukünftig nach einheitlichen Gesichtspunkten hinsichtlich ihrer Voraussetzungen und damit möglichst gerecht zuteil werden lassen zu können.

Soweit mir bekanntgeworden, hat dazu nur ein einziges Mitglied Stellung bezogen, zugleich aber auch einen substantiellen Vorschlag gemacht: unser Freund Rolf Brecht. Herr Brecht sandte mir seinen Entwurf zu mit der Bitte, zu prüfen, ob sein "Entwurf für eine Ehrungsordnung der GFGF" akzeptabel sei. Zugleich bat er mich, gegebenenfalls daran noch etwas zu feilen.

Was die Akzeptanz betrifft: Die Tatsache, daß der Entwurf in der Substanz, so wie er vorliegt, größtenteils und auf weiten Strecken direkt die Brecht'sche Fassung geblieben ist, mag klarstellen, daß ich mich mit dieser Fassung fast völlig identifiziere. Wir haben Herrn Brecht zu danken, daß er sich die Mühe gemacht hat, unser Ehrungsproblem in Worte, in Text zu fassen. So habe ich mich fast darauf beschränken können, die Gliederung, die Überschriften und an einigen Stellen auch noch Formulierungen herzustellen oder anzupassen.

So stellen Herr Brecht und ich nun hiermit unser insoweit gemeinsames Werk vor. Sie finden es an anderer Stelle dieses Heftes vor, jenachdem, wohin Herr Walz es, d.h. den Vorschlag (Entwurf) für eine GFGF-Ehrungsordnung plazierte hat. Vielleicht sollte man nun einmal die Kritik abwarten, positive wie negative, und den Entwurf dann bald in dieser oder vielleicht auch noch abgeänderter Form den Ratsmitgliedern zur Entscheidung vorlegen.

Karl Neumann

Gesellschaft der Freunde
der Geschichte des Funkwesens (GFGF) e.V.

EHRUNGSORDNUNG

(Richtlinien für Ehrungen nach § 3 Abs. 4 und
§ 6 Abs. 7 der GFGF-Satzung)

(Entwurf)

§ 1 Ehrungswürdige Verdienste

(1) Die GFGF verleiht für beachtliche Leistungen auf dem Gebiet der Funkgeschichte, die unter ungewöhnlich schwierigen Umständen vollbracht worden sind und/oder die ein besonderes Maß an eigener Initiative, an Tatkraft und Hingabe vorausgesetzt haben, die Ehrenmedaille der GFGF.

(2) Die GFGF verleiht für hervorragende Leistungen, die in Selbstlosigkeit für das Wohl der GFGF erbracht worden sind und die sich durch ihre Einmaligkeit, Beispielhaftigkeit oder durch andere weitreichende Auswirkungen auf die GFGF in überragender Weise herausheben, die Ehrenmitgliedschaft in der GFGF.

§ 2 Verleihung der Ehrung

(1) In jedem Kalenderjahr kann jeweils nur eine Ehrung nach § 1 Abs. 1 und Abs. 2 verliehen werden. Ist in einem Kalenderjahr von diesem Kontingent kein Gebrauch gemacht worden, so kann es auf das folgende Kalenderjahr übertragen werden.

(2) Die Verleihung der Ehrenmedaille und der Ehrenmitgliedschaft soll durch den Vorsitzenden der Gesellschaft oder, bei dessen Verhinderung, durch ein anderes, von ihm beauftragtes Ratsmitglied erfolgen. Nach Möglichkeit soll die Verleihung bei der jährlichen Mitgliederversammlung in einer der Bedeutung und dem Ansehen der Ehrung angemessenen würdigen Form erfolgen.

(3) Die Verleihung wird durch den Abdruck der Urkunde und Darstellung der Gründe, die zu der Ehrung geführt haben, im Mitteilungsblatt der GFGF veröffentlicht.

§ 3 Ehrenmedaille und Urkunde

(1) Die Ehrenmedaille ist eine runde Bronzemedaille von cm Durchmesser. Auf der Vorderseite sind die Porträts der Funkpioniere Hertz, Marconi und Popov und am unteren Rande die Buchstaben "GFGF" eingepreßt. Auf der Rückseite trägt die Ehrenmedaille die Inschrift "Für Verdienste um die Funkgeschichte".

(2) Der durch die Ehrenmedaille Ausgezeichnete erhält über die Verleihung eine Urkunde (Anlage 1).

§ 4 Ehrenmitgliedschaft und Urkunde

(1) Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft erfolgt auf Lebenszeit.

(2) Das Ehrenmitglied ist von den Mitgliedsbeiträgen freigestellt und hat Anrecht auf einen Sitz im Rat der GFGF als Beisitzer.

(3) Das Ehrenmitglied erhält über die Ehrung eine Urkunde (Anlage 2).

§ 5 Vorschlag und Antrag auf Ehrung

(1) Berechtigt, Ehrungen vorzuschlagen, ist jedes ordentliche Mitglied und jedes Ehrenmitglied der GFGF im Sinne des § 6 der Satzung. Der Antrag für eine Ehrung ist beim Kurator der GFGF bis zum 31. Dezember eines Kalenderjahres für eine Ehrung im darauffolgenden Kalenderjahr zu stellen.

(2) Der Antrag zur Ehrung einer Person muß folgende Angaben enthalten:

- a.) Name, Vornamen, ggf. akademische Grade
- b.) Geburtstag und -ort
- c.) Beruf
- d.) Anschrift
- e.) ggf. Beitrittsdatum zur GFGF

(3) In dem Antrag sind, zusätzlich zu den Angaben nach Abs. 2 dieses Paragraphen, die Verdienste nach § 1 Abs. 1 oder Abs. 2, die zur Ehrung führen sollen, überzeugend darzulegen.

§ 6 Ablehnung von Anträgen auf Ehrung

(1) Ein Mitglied, das sich mit der Absicht trägt, eine andere Person für eine Ehrung nach § 3 oder § 4 vorzuschlagen, soll, im Vorfeld der Ehrungsprozedur, vor der Stellung eines entsprechenden Antrages nach § 5, selbst prüfen oder prüfen lassen, ob die Verdienste der von ihm zur Ehrung ins Auge gefaßten Person für eine Ehrung im Sinne des § 1 hinreichen.

(2) Nachfolgend aufgeführte Tatsachen und Sachverhalte, jeweils für sich allein betrachtet, rechtfertigen keinen Antrag auf Ehrung im Sinne des § 1:

- a.) hohes Mitglieds- und/oder Lebensalter, längjährige Zugehörigkeit zum Rat oder sonstige Dienstleistung
- b.) selbstverständliche und satzungsgemäße Erfüllung der Pflichten als ordentliches oder Ratsmitglied
- c.) Verdienste um eine eigene Sammlung oder Tätigkeit im eigenen Interesse

(3) Selbstvorschläge sollen nicht berücksichtigt werden

(4) Eine durch die GFGF bereits geehrte Person soll in der Regel nicht noch einmal zur Ehrung vorgeschlagen werden, es sei denn, dieselbe hätte sich in der Zwischenzeit erhebliche neue Verdienste erworben. Hierbei sind strenge Maßstäbe anzulegen.

(5) Eine Ehrung nach § 1 Abs. 1 schließt eine Ehrung nach § 1 Abs. 2 nicht aus. Das Umgekehrte gilt sinngemäß.

§ 7 Antragsverfahren und Entscheidungsfindung

(1) Der Kurator legt die im Laufe eines Kalenderjahres eingegangenen Anträge auf Ehrungen nach § 1 Abs. 1 und Abs. 2 getrennt dem Rat der GFGF zu Beginn des folgenden Kalenderjahres zur Entscheidung vor. Der Rat beschließt gemäß §§ 22 und 23 der Satzung.

(2) Sind für ein Kalenderjahr mehr als zwei Bewerber für eine oder jede der beiden Ehrungskategorien vorgeschlagen und die erforderliche Mehrheit bei der Beschlußfassung durch den Rat im zutreffenden Falle nicht erreicht worden, so soll zwischen den beiden Anträgen, die die höchste Stimmenanzahlen auf sich vereinigen konnten, eine Stichentscheidung durch den Rat stattfinden. Bei Stimmengleichheit soll der Vorgeschlagene mit dem höheren Lebensalter in die Stichentscheidung einbezogen werden. Führt auch der Stichentscheid zwischen den beiden Anträgen zu keiner Mehrheit, sollen beide Anträge abgelehnt werden.

(3) Sollen in einem Jahre zwei Personen für eine Ehrung gewählt werden, so werden sinngemäß die zwei Kandidaten ermittelt, die die höchsten Stimmzahlen, mindestens aber in von der Satzung geforderter Höhe erreichen.

(4) Nach der Annahme des Vorschlags durch den Rat der Gesellschaft fordert der Kurator den Vorgeschlagenen auf, sich zu der Annahme der Ehrung zu erklären. Wird die Annahme verweigert und liegen weitere Ehrungsanträge vor, die nach Abs. 1 die erforderliche Mehrheit nicht erhalten konnten, so soll der Kurator ein neues Beschlußverfahren nach Abs. 1 veranlassen. In dieses sollen dann erneut alle vorliegenden Ehrungsanträge einbezogen werden.

(5) Ist ein zur Ehrung vorgeschlagenes GFGF-Mitglied zugleich auch Mitglied des Rates, so darf dieses Ratsmitglied bei der Beschlußfassung über seine Person nicht mitwirken. Gleichwohl wird als Stärke des Rates bei der Berechnung des Stimmenverhältnisses die ungekürzte Mitgliederstärke angesetzt.

(6) Wird der Kurator der Gesellschaft zur Ehrung vorgeschlagen, so werden seine den Wahlvorgang betreffenden Obliegenheiten in diesem Falle vom Vorsitzenden wahrgenommen.

(7) Alle Vorgänge und Tatsachen, die den Ratsmitgliedern im Zusammenhang mit der Entscheidungsfindung in Ehrungsangelegenheiten von Amts wegen bekanntwerden, sind von diesen vertraulich zu behandeln, auch nach Ablauf der Amtszeit. Im Besitz des Kurators bzw. des Vorsitzenden befindliche Unterlagen dürfen von diesen, ebenfalls nach Ablauf ihrer Amtszeit, nicht weitergegeben werden.

§ 8 Eigentum von Medaille und Urkunde

(1) Die Ehrungsmedaille und/oder die Urkunde gehen, vorbehaltlich des § 9, in das Eigentum des Geehrten über. Eine Rückgabepflicht seiner Hinterbliebenen besteht nicht.

§ 9 Entzug der Ehrung

(1) Erweist sich ein Geehrter durch sein späteres Verhalten der Ehrung unwürdig oder wird nachträglich ein unwürdiges Verhalten bekannt, das, wäre es zum Zeitpunkt der Ehrung bereits bekannt gewesen, die Ehrung ausgeschlossen hätte, so kann ihm die Ehrung durch Ratsbeschluß wieder entzogen werden. Hierzu ist beim Ratsbeschluß eine Mehrheit von 60% der Ratsmitglieder erforderlich.

(2) Wird ein Ehrenmitglied nach § 7 Abs. 5 aus der GFGF ausgeschlossen, so führt dies automatisch auch zum Entzug der Ehrung.



Schrifttum

"Tagebuch der Nachrichtentechnik" von 1600 bis zur Gegenwart.
von Dr.S. von Weiher, 198 Seiten, 123 Bilder, VDE-Verlag, Berlin
DM 34,- ISBN 3-8007-1182-6

"Das Buch von der Weltpost" von O.Veredarius, Faksimile-Ausgabe
der Original-Ausgabe 1885, 400 Seiten, über 200 Abb., Kunstleder-
einband, Format 24 x 32 cm DM 198,- (Entwicklung der Weltpost
und Welttelegraphie von ihrem Ursprung an)

"Grammophone und Phonographen" von Christopher Proudfoot,
120 Seiten, 98 Abb., DM 42,-, ISBN 3 7667 0562 8, Callwey-Verlag
München

Bei mir sind noch folgende Hefte der GFGF erhältlich:

Heft 21,26-31	Funkhistorischer Interessenkreis	DM 12,-
Heft 1,5-10	GFGF 1979	DM 12,-
Heft 11-15	GFGF 1980	DM 18,-
Heft 16-21	GFGF 1981	DM 21,-

Bitte überweisen Sie das Geld auf das Postscheckkonto
Rüdiger Walz, Dtdm 1890 87 - 465 und vermerken Sie die
 gewünschten Hefte einfach auf dem Empfängerabschnitt der Zahlkarte.



Beitrag zum Empfänger "Köln" (E 52)

Zu der Beitragsreihe "German World War II Communications Receivers. Technical Perfection From A Nearby Past", auf die auch in einem früheren Heft unserer "Mitteilungen" hingewiesen worden ist, ist inzwischen, worauf Freund OM Ramm hinweist, der Schlußbeitrag erschienen. Er ist ganz dem berühmten "Köln"-Empfänger gewidmet, der zweifellos eine Spitzenleistung des Empfängerbaus der Kriegsjahre darstellt und als technische Finesse z.B. eine modulare Bauart aufweist, die ja sonst nur bei ganz großen Geräten, z.B. auch den Funkmeßgeräten des letzten Krieges, üblich war. Bei den Funkamateuren der Nachkriegszeit galt er als Leckerbissen für die Funkstation. Der "Köln" war eine gerätebauliche Autorität, ein Maßstab für den damaligen Stand der Technik. Wer etwas noch besser machen wollte, mußte sich ganz schön heranhalten. Der Beitrag beschreibt ihn, seine Bauweise, seine Leistungen, setzt ihm gewissermaßen einen Denkstein; er ist in Englisch geschrieben. Verfasser: Dick Rollema, PA Ø SE; das Material stammt von Arthur O. Bauer, PA Ø AOB, der auch Mitglied in unserer GFGF ist; Photos von Peter Meijers, PE Ø PME, und Jaap Stolp, PA Ø JSU; er ist erschienen in der Zeitschrift CQ vom August 1981, Seiten 74-79. (Nm.)

 Leserbriefe

P A R A D O X

Leserbrief kritisch betrachtet

Eigentlich wollte ich es mit zwei Seiten "Hypothese zur Nostalgie" bewenden lassen. In dieser Sache bin ich ganz und gar Herrn Deckers Ansicht, der mit seinem Leitartikel gute Vorarbeit geleistet hatte. Herrn Vorraths letzter Leserbrief macht aber eine Weiterführung des Themas meines Erachtens unbedingt erforderlich.

Unser Heft möge nicht für Kritik an Vereinskollegen herhalten. Die verständliche Bitte wurde uns wiederholt angetragen. Wer hatte nur damals mit der Kritik angefangen? Na gut, Schwamm drüber!

Jetzt wars aber Herr Vorrath aus Berlin, der uns dies neuerlich nahelegte. Tats - und übte dann selbst Kritik an Herrn Deckers Leitartikel in Heft 20.

Herr Vorrath tritt hier als so eine Art Schutzpatron der Händler auf. Warum nur? Sollte er sich gar selbst angesprochen gefühlt haben? Aber nicht doch. Wir sind ja Funkhistoriker und keine Trödlergilde! Möglicherweise hält auch Herr Vorrath die Preise für alte Unterhaltungselektronik für angemessen, oder sie interessieren ihn nur zweit-rangig, dann wäre er ein glücklicher Zeitgenosse. Gibt es denn überhaupt Richtpreise für diese Sachen? Wenn ja, wo, und von wem? Warum also nur dieser Rummel?

Hier liegt nämlich ein entscheidender Irrtum vor. Ein manipulierter Preisauftrieb, der den teils fanatischen Idealismus einer Minderheit zur Motivation hat wurde hier mit dem normalen Handel verglichen. Jeder Händler muß seine 25 bis 30 % verdienen. Bei Kleinartikeln ist die Gewinnspanne oft noch erheblich höher. Natürlich hat jeder selbständige Steuerzahler nicht unerhebliche Abgaben. Bei alten Radios ist das aber ganz etwas anderes. Man staunt doch, wer da so neuerdings alles mit handelt. Mir erzählen Trödler, wo ich auch noch alte Apparate bekommen könnte. Dabei nennen sie auch Namen und zeigen Listen und nicht selten auch Polaroid-Fotos - und verweisen dann ganz stolz darauf, wie günstig ich im Gegensatz dazu noch bei ihnen gekauft hätte. Das sind nämlich keine Märchen. Hier kennt anscheinend jeder jeden. Ja auch kein Wunder bei einer Minderheit.

Blättern wir doch einmal ein Sammler-Journal oder Flohmarktmagazin durch. Radiosammeln läuft doch unter "ferner liefen".

Und das fängt schon zuhause an. Die meisten unserer "besseren Hälften", falls vorhanden, sind über unser häusliches, bescheidenes Hobby überhaupt nicht erfreut. Eltern Radios sammelnder Jugendlicher durchweg auch nicht. Man könnte glauben, es sei ihnen lieber, wenn ihre Sprößlinge ihr Taschengeld in die Discothek trügen oder es zum Auspuff ihres Mopeds hinauspusteten, als friedlich in ihren Zimmern an ihren "alten Kästen" herumzudoktern, wodurch sie ja auch nicht gerade dümmer würden.

Auf höherer Ebene das gleiche: Wer hat nicht schon versucht, für sein Privatumuseum einen öffentlichen Träger zu finden? Drei Ordner sind bei mir mittlerweile gefüllt mit ablehnenden Bescheiden, vagen Versprechungen für eine allzu ferne Zukunft - und unterschriebenen und dennoch nicht eingehaltenen Verträgen. Daß in meinem Fall keine Personalkosten entstünden, half da auch nicht dran vorbei. Nicht auszudenken, was hätte passieren können, wenn nicht endlich Langenfeld "angebissen" hätte.

Facit: Das Interesse der breiten Öffentlichkeit an der Entwicklungsgeschichte des Massenmediums Radio ist nach meinen Erfahrungen schlankweg gleich null! Der Tatsache habe ich oft genug ins Auge gesehen. Bedauerlich! Möge sich das einmal grundlegend ändern!

Woran könnte das liegen? Vielleicht an der Nazizeit, die dem Radio damals "aufs Fahrrad half", und dem es womöglich jetzt seinen bitteren Beigeschmack verdankt. Liegt's an der Größe der Objekte, an deren oft ungewöhnlichen Formen? Uhren, alte Möbel und oft riesige Skulpturen alter und auch sogenannter zeitgenössischer Kunst (über Geschmack läßt sich streiten) und selbst alte Autos, all so etwas ist in zahlreichen Museen zu bestaunen. Alte Rundfunkgeräte hingegen

bleiben die Ausnahme. Vielleicht gibt das eben gesagte Anstoß zu Diskussionen oder veranlaßt einen Funkfreund darüber weiterführend zu schreiben.

Doch da ist auf einmal ein kleines Sammlerpotential geradezu aus dem Boden geschossen. In der Psychologie gibt es die Theorie vom Vorhandensein sog. kollektiven Bewußtseins. Kann ja sein. Ich glaube, und man möge es mir ein letztes mal nachsehen, aber eher an das Vorhandensein vieler sog. Wertzuwachssammler, die meinen, im alten Radio einen Sammelgegenstand mit Zukunft erspäht zu haben. Eben weil hier fast jeder jeden kennt, weiß man recht bald, wem man welchen Apparat verschern kann. Es sind mir aber auch genügend aufrichtige Sammlerfreunde bekannt, für die alles eben gesagte nicht zutrifft!

Wir haben alle unsere eigene Preisvorstellung und da soll man auch niemandem hineinreden. Eine Empfehlung darf man aber doch geben - als Vorsitzender und auch als "Verflossener"? Es ist auch nicht nur jeder zehnte Trödelmarkt, der ein preisgünstiges Vorkriegsgerät abwirft und um sechs Uhr braucht man auch noch nicht dazusein. Ich bin manchmal überrascht, was es soch alles noch gibt. Über die Preise kann ich mitunter nur lauthals lachen und dem entsprechenden Händler wünschen, daß er seinen goldenen Humor noch recht lange behalte. Mit Gedult aber - und die diktiert mir mein Geldbeutel unaufhörlich - bekommt man auch schon etwas zusammen.

Beispiel: In einem Düsseldorfer Antiquitätengeschäft steht ein amerikanisches Hochkantradio, sehr schöne oben gebogene Form ähnlich der "Philips Kathedrale". Preis: 400.--DM. Das stand vor einem Jahr schon da und wird das Schaufenster noch lange zieren, wenn der Händler den Preis nicht gründlich revidiert. Angeblich hat er es sehr teuer eingekauft. Na und? Geht uns doch auch manchmal so! Da ist ein Verkauf mit Verlust immer noch besser, als ein auf unbestimmte Zeit übervolles Lager mit totem Kapital. Den Sinn dieser Praktik lehrt uns jedes Jahr gleich zweimal der Schlußverkauf. Das mitunter etwas umständliche Aufstöbern eines alten Gerätes ist mindestens ebenso reizvoll, als das lässige Zücken einer vollen Brieftasche beim Händler.

Und dann war da noch der "Hammer" des ganzen Briefes und ich möchte mahnend ins Gedächtnis rufen: Daß mir nicht wieder jemand einen alten Apparat zu billig einkauft, betrügt er doch damit zugleich einen Unwissenden! Und das wollen wir doch nicht, oder? Nun aber wieder Scherz beiseite!

Jetzt bin ich aber mal gespannt, was da so alles zum Vorschein kommt, wenn unser Herr Vorrath mit gutem Beispiel vorangeht und die Hälfte seiner Sammlung 50 % unter "Wert" anbietet. Hiermit bitte ich um ein Vorkaufsrecht als Großabnehmer. Aber halt! Stop! Kommando zurück! Es gibt ja keinen festen "Wert" den macht sich ja jeder weitgehend selbst. Und 50 % von der Preisvorstellung des Herrn Vorrath - hm - wohl immer noch viel zu teuer, mir jedenfalls!

Und noch etwas: Die teils überzogenen Preise sind doch für uns Hobbyisten gerade schlimm genug. Paradox, aus eigenen Reihen in unserem Heft noch eine entschuldigende Erklärung dafür vorzubringen. Das Thema, ob begründet oder nicht, erübrigt sich im Rahmen unserer Vereinsarbeit. Anscheinend sitzen wir doch nicht alle in einem Boot! Dann doch lieber mehr Funkgeschichte in der "Funkgeschichte".

Hans Necker
Hans Necker



Demokratie, wohin gehst Du?

Liebe Freunde! Wenn mehrere Menschen, die nicht gerade Eigenbrötler sind, ähnliche oder gleiche Interessen haben, dann tun sie sich zusammen, irgendwie, und sei es nur um Kontakt zu halten. Das kann einfach sein oder auch nicht ganz so einfach, je nachdem diese "mehreren" einige wenige sind, oder etliche, oder viele, je nachdem, was man erreichen will, nach Bedacht auf guten Ruf, nach Gemüt der Teilnehmer usw. Die Zahl der möglichen Organisationsformen ist riesengroß, angefangen vom losen Haufen, in dem man sich irgendwie nach einer Hack- und Einflußordnung zusammenrauft, bis hin zum ehrbaren, öffentlich glaubwürdigen und angesehenen "eingetragenen Verein".

Als wir einmal unseren Haufen gründeten, hatten wir mehr oder weniger hohe Ziele im Auge. Nicht nur Sammlertreff, sondern auch Wahrung von Zeugnissen im höheren Sinne, Erhaltung für die Nachwelt usw., Rettung für spätere Generationen, Wahrung und Ehrung des Andenkens verdienter Pioniere des Funkwesens Ja, man wollte öffentlich glaubwürdig sein. Daher war letzten Endes der "eingetragene Verein" vorprogrammiert. Und nach ziemlichem Geburtswehen wurde dieses hohe Ziel dann ja auch erreicht.

An so einen e.V. werden nun bestimmte Anforderungen gestellt, vom Gesetzgeber her. Wir waren bemüht, dies alles aufzubauen, und hatten schließlich auch schon eine ganz schöne interne Demokratie aufgebaut. Schließlich ist auch der jetzige Vorstand mit Hilfe eben dieser Demokratie "an die Macht gekommen". Gut so, und so sollte es auch bleiben.

Darum, weil die Demokratie als Grundlage unserer Zusammenarbeit bleiben sollte, zuckten einige von uns zusammen, als auf der Freiburger Tagung unser neuer Vorsitzender die große Schere aus der Tasche holte, um ein paar alte Zöpfe abzuschneiden und proklamierte, jetzt sollte alles anders und besser werden. Als erstes wurden einmal die Ratsrundschreiben abgeschafft, die bis dahin demokratisches Kommunikationsmittel zwischen den Ratsbeschlüssen gewesen waren. Schließlich, wenn Beschlüsse gefaßt werden sollen, muß ja das sachliche Umfeld besprochen werden. Argument: Alle sollen alles wissen. Hört sich gut an. Nur: die "Mitteilungen" erscheinen dafür viel zu selten, wenn Ratsatzvornahmen vorbereitet werden sollen.

Als nächstes wurde dann per Edikt von hoher Hand ein neues Amt geschaffen: der GFGF-Pressesprecher. Nun, darüber kann man ja sprechen. Aber Demokratie ist natürlich mühsam, und das weiß auch unser Vorsitzender. Darum wurde die Sache im Rat auch gar nicht erst ventiliert, der Rat gar nicht gefragt. Mehr noch: Es wurde sofort auch jemand dafür bestimmt. Nun, um keine Zweifel aufkommen zu lassen, ich habe nichts gegen Herrn Schmidt aus Berlin. Seine Verdienstbarkeit habe ich in unseren "Mitteilungen" schon mehrfach gerühmt. Davon habe ich bis jetzt auch keinen Grund abzurücken. Dieser unser Freund L.D. Schmidt, bei der Proklamation gar nicht anwesend (kam später), wurde kurzerhand ernannt. Mir als Ratsmitglied, gewähltem, klappte überrascht der Kiefer einen Augenblick nach unten. Wie gesagt: nichts gegen Herrn Schmidt. Nur: So geht es leider nicht. Inzwischen, wer auf der Freiburger Tagung nicht dabei war und unsere Hefte nicht gelesen hat, liest man in vereinsfremder Literatur über die Vereinsspitze unserer Gesellschaft nicht nur vier Namen (Decker, Weber, Walz, Gerrits), sondern fünf. Wieder klappt dem uninfor-

mierten Ratsmitglied, der sich an entsprechend durchgreifende ratsbeschlossene Änderungen unserer Vereinsstruktur nicht erinnern kann, der Kiefer nach unten.

Inzwischen gibt es noch ein paar neue Ämter in der GFGF: Verwahrungsstellen für verschiedene Ersatzteilgruppen (Skalen, Drehknöpfe usw.). Dafür haben sich durchaus ehrbare Freunde unserer Gesellschaft gewinnen lassen. Und in der Tat ist das eine diskussionswürdige Sache. Nur: Im Rat, kann ich mich nicht erinnern, ist die Sache niemals angesprochen geschweige denn beraten oder abgestimmt worden.

Nun kann ja Herr Schmidt, wenn er so viele Drehknöpfe und Skalen und andere radiohistorische Leckereien besitzt, durch nichts daran gehindert werden, Freunde zu suchen und zu bestimmen, die ihm seine zahlreichen Antiquitäten aufbewahren helfen. Und natürlich darf er auch propagieren, daß andere Funkfreunde dort ihre überzähligen Schätze abliefern. Und selbstverständlich ist es gut, solche Stellen zu haben. Zumal wenn sich andere Funkfreunde dort ihre schon längst gesuchten Wünsche erfüllen können. Möchte es immer gut funktionieren, mit gleichem Recht für alle zugehen, niemals Ärger und Enttäuschung geben, niemals Streit. Und wenn dann doch einmal? Schließlich sind wir ja alle Menschen! An wen wendet man sich dann? - Nun, jedenfalls nicht an die GFGF. Nach Lage der Dinge ist das bis jetzt keine Einrichtung der GFGF. Der Rat unserer Gesellschaft ist zu der Sache niemals gehört worden noch ist bisher darüber je eine Abstimmung gelaufen. Warum eigentlich nicht?

Ich möchte feststellen: Herr Decker, Herr L.D. Schmidt und die von Herrn Schmidt beauftragten Ersatzteilverwahrer sind, wie ich bis jetzt sehe, ehrbare Leute. Selbstverständlich sind sie freie Menschen. Herr Decker darf sich gern einen privaten Pressesekretär leisten, und Herr Schmidt darf sich ebenfalls gern private Aufbewahrungshelfer leisten, auch einen eigenen Klub gründen, nur mit der GFGF hat dies alles bisher nicht viel zu tun. Die demokratischen Entscheidungsstellen in der GFGF sind über diese genannten Dinge nicht befragt worden und nicht in Entscheidungsaktionen getreten. Ich würde sagen: Die Sachen sind beide diskussionswürdig, gehörten an sich auch in den Aufgabenbereich der GFGF. Aber was ihnen fehlt, ist die rechtliche Legitimation, sich eine Einrichtung der GFGF zu nennen. Das kann man ja auch immer noch nachholen. Aber demokratisch offen bitte, wenn es nicht nur ein nachträgliches Mäntelchen sein soll, sondern echter Auftrag. GFGF-Auftrag würde auch beinhalten, daß die GFGF die Verwahrer beruft und entläßt, Klagen schlichtet und Entscheidungen treffen kann. Sonst sollte es wohl lieber gleich eine private Sache bleiben.

Was sagt denn überhaupt unser Schatzmeister zu der ganzen Sache? Die Satzung sagt hierzu doch ganz klar, wie die Dinge liegen: man lese einmal den § 20 nach, insbesondere dort die ersten drei Abschnitte. Wenn wir für unsere Sammeltätigkeit eine öffentlich-rechtliche Deckung beanspruchen, dann müßten wir ja wohl auch die Satzung achten. Oder in einem anderen eigenen e.V. solche Deckung schaffen. Oder unsere Satzung, wenn es sein muß (muß es das denn?), auf legale Weise ändern. Nur eins geht nicht: Das GFGF-Mäntelchen benutzen und über seine demokratische Ordnung mit der linken Hand hinweggehen.

Ihr Karl Neumann.



The illustration at the top of the advertisement shows a man's head in profile, wearing a large, vintage-style headset. Below his head is a vintage radio receiver with two large circular speakers. To the right of the radio is a stylized graphic of a flag or banner with the word 'RADIO' written across it. Below the banner, the words 'UNTERHALTUNG', 'KONZERTEN', and 'MUSIK' are written in a curved path. Below the banner, the text 'Radio Record' is written in a large, bold, serif font, and 'SYSTEM JUNKER' is written in a smaller font below it.

Das amtlich zugelassene

Rundfunk-Gerät

mit berechtigt. Benutzung von Telefunken-Patenten

Ohne Accumulatoren
Ohne Anodenbatterien

Direkt durch die Lichtleitung in Betrieb
zu setzen

Allgemeine Radio Akt.-Ges.
Berlin, Ritterstrasse 11

Telegramm-Adresse: *Gfalampe*
Telephon Morihpl. 16870, 19035

Kleinanzeigen

Die Kleinanzeigen sind kostenlos. Bitte schwarz auf einem weißen DIN A4 Bogen, links und rechts ca. 1-2cm Rand, Einzeilenabstand, mit Scheibmaschine schreiben.

Achtung: Anzeigen, die einen größeren Umfang als eine halbe Seite haben sind keine Kleinanzeigen mehr.

Kosten für Mitglieder: je Seite DIN A5 im Heft 20,-,
je Seite DIN A4 als Beilage 40,-.

Inhaltsverzeichnis Heft 23

	Seite
Redaktionelles.....	34
Veranstaltungen und Aktivitäten.....	35
Die Kiste.....	40
Funktechnisches Archiv.....	41
Fragen und Antworten.....	42
Angelegenheiten der Gesellschaft.....	47
Schrifttum.....	51
Leserbriefe.....	52
Kleinanzeigen.....	57

Dem Heft liegen bei:

Röhrenliste der Fa. CONRAD-Elektronik

Beiblatt im Rahmen des Funktechnischen Archivs über den Empfänger "Schwabenland" von Herrn G. Kraus.

Katalog von Herrn L.D. Schmidt.



Export



AMATEURE!

*Verlangt
nur beste, geprüfte*

Einzelteile

Einheiten

Kompl. Apparate



MARETRANS-RADIO-COMPANY
G. m. b. H.
RADIO-APPARATE-FABRIK
BERLIN W 9

